

**Beurteilung des Projekts**  
**Responsible Tourism On Board Tren Ecuador**  
**in Ecuador**

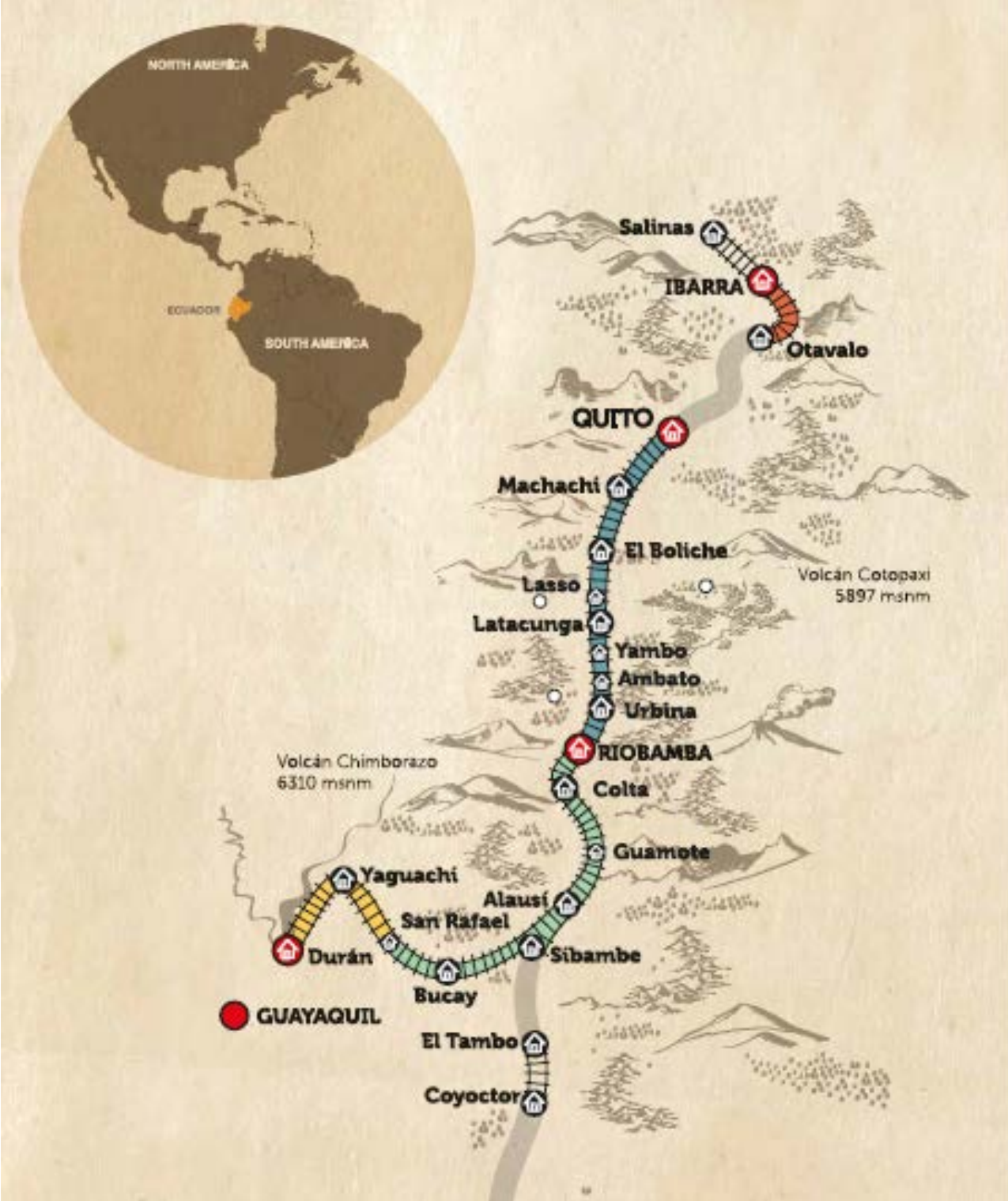


**Angela Giraldo**  
für  
**Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V.**  
**Dezember 2017**

## Inhalt

Landkarte	1
1. Einleitung	2
2. Hintergrund und Rahmenbedingungen	3
3. Das Projekt Responsible Tourism On Board Tren Ecuador	6
4. Einschätzung gemäß den TO DO!-Kriterien	6
5. Fazit	9

# Übersichtskarte von Tren Ecuador



Quelle: Tren Ecuador

## 1 EINLEITUNG

Die Bewerbung für den TO DO! 2018 wurde von „Trenes del Ecuador“ (FEEP - Ferrocarriles del Ecuador Empresa Pública) aus Ecuador eingereicht. Die Recherchen zur Bewerbung führte die Gutachterin im Auftrag des Studienkreises für Tourismus und Entwicklung e.V. vom 7. bis 10. November 2017 durch. Es fanden Gespräche im Büro von Trenes del Ecuador mit dem ausscheidenden Direktor für Marketing & Sales und seiner Nachfolgerin, sowie mit der Verantwortlichen für Qualitätsmanagement statt; zentraler Bestandteil der Begutachtung war die Teilnahme an der viertägigen Fahrt des „Tren Crucero“ (Schienenkreuzfahrt).

Während der Fahrt standen zwei Reisebegleiter und das Zugpersonal für Fragen und Gespräche zur Verfügung. Bei der Fahrt handelte es sich um eine Standard-Reise an der 15 weitere Touristen teilnahmen, sodass die Gutachterin das „Normalprogramm“ der Reise miterleben konnte. Die Übernachtungen fanden als integrierter Teil des Reiseprogramms in verschiedenen Hotels auf der Wegstrecke statt.

Die viertägige Fahrt erstreckte sich über eine Strecke von 504 km. Der erste Streckenabschnitt begann in Quito und führte nördlich über Otavalo in Richtung Ibarra und abends wieder zurück nach Quito. An diesem Tag fanden u.a. Besichtigungen einer Rosenplantage und einer früheren Textilfabrik, die zu einem Museum ausgebaut wurde, statt. In einem traditionellen Holzschnitzer-Familienbetrieb erfuhr die Reisegruppe Interessantes über das Leben und die Arbeit der Holzschnitzer. Die auch landschaftlich äußerst beeindruckende Tagesetappe führte an den Vulkanen Cayambe (5.790 m) und Cotacachi (4.944 m) vorbei. Der erste Tag endete mit einem gemeinsamen Abendessen im Hotel in Quito.

Der zweite Tag begann bereits um 6.30 Uhr und der Zug startete von Quito aus und fuhr südlich über Ambato in Richtung Riobamba vorbei am Vulkan Cotopaxi (5.827 m) und Chimborazo (6.310 m). Die Eisenbahn erklimmt dabei Höhen bis zu 3.600 m. In Urbina, am Fuße des Chimborazo, gab es eine Begegnung mit Don Baltazar Ushca, dem letzten Eisschneider des Chimborazo, der heute offiziell als lebendes Kulturerbe des Landes gilt. Wie seine Vorfahren trägt er Blöcke natürlichen Bergeises hinunter in die nächstgelegene Stadt, wo es bröckchenweise in verschiedenen frischen Fruchtsäften endet oder zu Speiseeis verarbeitet wird. Don Baltazar ist inzwischen 73 Jahre alt und holt seit seinem 15. Lebensjahr das Eis vom Gletscher Chimborazo. Sein Vater, der auch bereits als Eisschneider arbeitete, war Albino und wurde als Sohn des Chimborazo gesehen. Don Baltazar versteht sich deshalb als Enkel des Chimborazo und erzählt mit Begeisterung von seiner Arbeit. „Ich habe mein ganzes Leben damit verbracht, Eis vom Taita Chimborazo (Taita auf Kechua, bedeutet Vater auf Deutsch) zu holen. Solange ich laufen kann, werde ich das weiter machen“, betont er. Jedoch kaufen die meisten Menschen heute in Fabriken hergestelltes Eis, so fällt der Lohn für die schwere Arbeit eher gering aus. Doch das ist kein Grund für ihn, an das Aufhören zu denken. Sein Bruder, Don Gregorio ist heute sein wichtigster Abnehmer, denn er macht damit ein leckeres Speiseeis, das die Gruppe kosten durfte.

Der dritte Tag führte zur „Nariz del Diablo“ (Teufelsnase). Eine einzigartig steile Wegstrecke mit fast senkrechtem Hang, an der die Schienen im Zickzack rauf bzw. runter führen. Die Geschicklichkeit und Erfahrung des Lokführers und seiner Helfer war beeindruckend, die Sicht atemberaubend. Die Tagesetappe betrug ca. 145 km und führte von einer Höhe von 2.764 m hinab auf 294 m nach Bucay. Neben der Teufelsnase war der Besuch eines indigenen Marktes ein weiterer Höhepunkt des Tages.

Am vierten und somit letzten Tag startet die Schienenkreuzfahrt in Bucay mit Ziel Durán, eine Kleinstadt, die gleich neben Guayaquil, der größten Stadt Ecuadors, liegt. Höhepunkte des Tages waren die eindrucksvolle grüne Landschaft und die Besichtigung einer Kakaopflanzung, wo es die Möglichkeit gab bei der Zubereitung von Schokolade mitzuhelfen. Ecuador ist bekannt für seine hervorragende Kakaoqualität. Die fein zubereiteten und schön dekorierten Speisen, die die Gruppe im Zug einnahm, wurden von Frauengruppen aus den Dorfgemeinschaften zubereitet. Neben den Erzählungen über Kultur und Geschichte durften die Reisenden auch musikalische Darbietungen im Zug miterleben. Je mehr sich die Reise der Küste näherte, umso temperamentvoller wurde die Musik und die Reisebegleiter, Kellner und Gäste brachten beim Tanzen die Wagons in Schwung.

Das staatliche Unternehmen Tren Ecuador ist mit jährlich 120.000 Reisenden der größte

Reiseveranstalter Ecuadors und bietet mit der Schienenkreuzfahrt ein außergewöhnliches Tourismusprojekt an. Dazu wurde das brachliegende Schienennetz zwischen Quito und Guayaquil für den nationalen und internationalen Tourismus reaktiviert. Seit 2010 wird eine viertägige "Kreuzfahrt" zwischen Guayaquil an der Küste und Quito im Andenhochland für den gehobenen internationalen Tourismus angeboten; kleinere Teilstrecken auch für den nationalen Tourismus. Das ausdrückliche Ziel dieses staatlichen Projekts und nationalen Kulturerbes ist die Beteiligung und Stärkung der lokalen Wirtschaft. Der Zug fährt nicht nur an den Gemeinden vorbei, sondern bezieht diese auf vielfältige Weise in das Reiseprogramm und die Verpflegung ein. Das Konzept der touristischen Luxuserfahrung beinhaltet die persönliche Begegnung mit den unterschiedlichen lokalen Kulturen entlang der Reiseroute in den 23 Cafés der Bahnhöfe, den 14 Kunsthandwerk-Märkten, 13 lokalen Museen, Musik- und Tanzgruppen, etc. Insgesamt wurden über 1.300 Arbeitsplätze geschaffen mit 5.000 Begünstigten in den Gemeinden; 180 lokale Kleinstunternehmen stehen unter Vertrag, die nach den Bedingungen des fairen Handels bezahlt werden sowie umfassend Beratung und Training erhalten, um die strengen Qualitätskriterien von Tren Ecuador zu erfüllen.

Tren Ecuador ist ein innovatives, sozialverantwortliches und nachhaltiges Tourismusprojekt, das entlang der Reiseroute neue touristische Produkte geschaffen hat und ein hochwertiges Reiseerlebnis ermöglicht.

Die beauftragte Gutachterin spricht sich dafür aus, **Responsible Tourism On Board Tren Ecuador** mit dem TODO! 2018 auszuzeichnen.

## 2 HINTERGRUND UND RAHMENBEDINGUNGEN

### 2.1 Ecuador – Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Ecuador hat rund 16.400.000 Einwohner, die Hauptstadt Quito liegt auf 2.850 m und ist mit 2,2 Mio. Einwohnern die zweitgrößte Stadt Ecuadors. Quito ist gleichzeitig Hauptstadt der Provinz Pichincha. Die Altstadt Quitos ist Weltkulturerbe. Amtssprache ist Spanisch, Kichwua (aus der Quechua-Sprachfamilie der Andenregion) und seit 2008 auch Shuar (indigene Sprache aus dem Amazonastiefland). Gesprochen werden weitere 23 indigene Sprachen.

Ecuador ist ein multiethnisches und multikulturelles Land. Hier leben Mestizen, Weiße, Araber, Asiaten, Afroecuadorianer und Indigene zusammen. Die Statistiken ethnischer Zusammensetzung sind sehr schwierig zu ermitteln und ergeben, je nach Quelle, verschiedene Ergebnisse, da diese auf einer Selbstidentifikation der Befragten beruhen. So bezieht sich die Aussage zur Zugehörigkeit zu einer Ethnie mehr auf subjektive kulturelle Faktoren und soziales Prestige als auf Herkunft.

Die letzte Selbstidentifikation aus dem Jahr 2010 ergab, dass die Bevölkerung sich aus ca. 72% Mestizen, 10% Afroecuadorianern, 7% Indigenen und 6% Menschen europäischer Abstammung zusammensetzt. Nach Angaben der indigenen Organisation CONAIE beträgt der Anteil der Indigenen jedoch ca. 50% an der Gesamtbevölkerung. Laut Index der menschlichen Entwicklung<sup>1</sup> von 2016 liegt Ecuador auf Rang 89 von 188 Ländern und gehört somit zur Gruppe der Länder mit hoher menschlicher Entwicklung. Deutschland liegt auf Rang vier (sehr hohe menschliche Entwicklung).

---

<sup>1</sup> Der **Index der menschlichen Entwicklung** (englisch **Human Development Index**, abgekürzt HDI) der Vereinten Nationen ist ein Wohlstandsindikator für Staaten. Der HDI wird seit 1990 im jährlich erscheinenden *Bericht über die menschliche Entwicklung* (englisch *Human Development Report*) des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) veröffentlicht.

Der HDI berücksichtigt nicht nur das Bruttonationaleinkommen pro Kopf, sondern ebenso die Lebenserwartung und die Dauer der Ausbildung anhand der Anzahl an Schuljahren, die ein 25-Jähriger absolviert hat, sowie der voraussichtlichen Dauer der Ausbildung eines Kindes im Einschulungsalter. Der HDI wurde im Wesentlichen von dem pakistanischen Ökonomen Mahbub ul Haq entwickelt, der eng mit dem indischen Ökonomen Amartya Sen sowie dem britischen Wirtschaftswissenschaftler und Politiker Meghnad Desai zusammenarbeitete.

Mit dem im Jahr 2006 neugewählten Präsidenten Rafael Correa (von der Partei Movimiento Pais) entschieden die ecuadorianischen Wähler, dass es eine neue verfassungsgebende Versammlung geben sollte. Die neue Verfassung trat im Oktober 2008 in Kraft und brachte folgende wesentliche Neuerungen: Sie beruft sich auf die in der indigenen Kultur begründeten Leitbilder Pachamama (Mutter Erde) und Sumak kawsay (gutes Leben, span. „buen vivir“). Die Wirtschaftsform soll sozial und solidarisch (vorher: sozial und marktwirtschaftlich) sowie einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet sein. Die neue Verfassung garantiert soziale Grundrechte auf Ernährung, Gesundheit und Bildung sowie eine staatliche Souveränität über „strategische Ressourcen“.

Im Jahr 1999 betrug die Inflation mehr als 60%, im Jahr 2000 fast 100%. Der ecuadorianische Staat verlor Zugang zum internationalen Kreditmarkt und im Inland wurden die Bankkonten eingefroren, um das Bankensystem zu stützen. Die Zentralbank hatte die Kontrolle über alle geldpolitischen Größen verloren – Inflation, Wechselkurs und Geldmenge. Im Januar 2000 kündigte der damalige Präsident Jamil Mahuad daher an, die ecuadorianische Währung Sucre abzuschaffen und den US-Dollar als offizielles Zahlungsmittel des Landes einzuführen. Nach der großen Finanzkrise sind Millionen von EcuadorianerInnen emigriert.

Von enormer Bedeutung sind die Rücküberweisungen (remesas) ecuadorianischer ArbeitsmigrantInnen. Die remesas sind nach dem Export von Erdöl und Bananen die dritt-wichtigsten Deviseneinnahmen für Ecuador. Aufgrund der niedrigen Ölpreise erlebt Ecuador eine Rezession. Die Wirtschaft des Landes ist stark von der Erdölproduktion abhängig, die von 60% im Jahr 2011 auf 30% der Exporte im Jahr 2016 zurückging, gefolgt von Bananenexport (16,3%).

Das durchschnittliche Einkommen in Ecuador liegt bei 460 Dollar monatlich, der Mindestlohn liegt bei 375 Dollar.

### ***Tourismus***

Der Tourismus in Ecuador ist ein wichtiger und wachsender Wirtschaftszweig. Jedes Jahr empfängt Ecuador mehr als eine Million Besucher. Die stärkste Gruppe sind Reisende aus den lateinamerikanischen Nachbarländern Kolumbien und Peru (sehr oft Backpacker mit geringer Kaufkraft) gefolgt von je rund gleich großen Anteilen von Touristen aus Europa (Spanien, Deutschland, u.a.) und den USA. Die Regierung will unabhängiger von den Petrodollars werden und in den nächsten Jahren den Tourismus zur zweitstärksten Devisenquelle machen.

Das Land verfügt über vier unterschiedliche Vegetationszonen (Galápagos, Küste, Anden, Amazonas) und damit über eine hohe landschaftliche und kulturelle Vielfalt, die im Vergleich zu den großen Nachbarländern in Ecuador schnell und leicht bereist werden können. Die wichtigsten Destinationen sind die Galápagos Inseln, die Straße der Vulkane und die Kolonialstädte Quito und Cuenca.

Ecuador hat sich in den letzten Jahren zu einem attraktiven Reiseziel entwickelt. Es bietet Weltkulturerbestätten, indigene Kulturen, die weltweit höchste Biodiversität pro Quadratkilometer. Die Galápagos-Inseln und eine hohe Artenvielfalt ziehen Besucher in ihren Bann. Der weltweit wachsende Tourismus hat das Potenzial in Ecuador zur Verbesserung der Lebensbedingungen, zur Schaffung von Arbeitsplätzen, zur lokalen Wertschöpfung und zur Einbindung der indigenen Gemeinden und somit zur Überwindung der Armut beizutragen. Auch werden die Naturressourcen mehr wertgeschätzt und oftmals geschützt. Um die positiven Effekte eines wachsenden Tourismus zu erreichen und im Gegenzug negative Auswirkungen auf Umwelt und lokale Bevölkerung zu vermeiden, bedarf es jedoch einer stärkeren Förderung des nachhaltigen Tourismus.

Schwachpunkte für die Positionierung als nachhaltige Tourismusdestination sind die oftmals geringe Qualifikation von Beschäftigten sowie schlechte Aus- bzw. Weiterbildungsmöglichkeiten, unterdurchschnittliche Entlohnung, Umweltbelastungen und unzureichende Einbindung der lokalen Bevölkerung in der touristischen Wertschöpfungskette bzw. hohe Barrieren beim Marktzutritt für Klein- und Mikrobetriebe bzw. gemeindebasierte Tourismusinitiativen. Qualitäts- und Nachhaltigkeitsstandards sind bisher nur in sehr wenigen Unternehmen und Destinationen verankert; ebenso die Innovationskompetenz für die Gestaltung von neuen und anspruchsvollen Reiseprodukten sowie die effektive Marktkommunikation.



Ecuador hat ein glaubwürdiges Profil als Ökotourismus-Destination und wurde seit 2013 mehrfach mit dem World Travel Award für "World's Leading Green Destination" ausgezeichnet. Es gibt eine hohe Anzahl von ausgewiesenen Schutzgebieten: elf Nationalparks, neun „ökologische Reservate“ und vier „biologische Reservate“. Darunter gibt es mittlerweile gute Beispiele für Besuchermanagement, z.B. NP Galápagos, „NP Machalilla oder die Reserva Ecológica Cotacachi y Cayapas“. Die Regierung hat sich zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus bekannt.

Zuständig für die tourismuspolitische Koordination im Land ist das Tourismusministerium MINTUR, das im Jahr 2007 die „Nationale Entwicklungsstrategie für einen nachhaltigen Tourismus“ verabschiedet hat. Kernziele sind die verbesserte ökonomische Beteiligung der lokalen Bevölkerung, Schaffung von Jobs und Qualifizierungsmöglichkeiten, Schutz des nationalen Natur- und Kulturerbes sowie die internationale Etablierung der Marke Ecuador als eine „Nachhaltige Tourismusdestination“.

## **2.2 Ferrocarriles del Ecuador Empresa Pública (FEEP)**

Die 1908 fertiggestellte Eisenbahnstrecke, die das Hochland (Quito) und die Küste (Guayaquil) verband, kam während der 1980er und 1990er Jahre durch mangelnde Wartung der Strecke und Beschädigungen durch Naturkatastrophen immer mehr zum Erliegen und funktionierte nur noch auf Teilabschnitten. Aufgrund der enormen und integrativen Bedeutung für die Entwicklung des Landes wurde die Strecke Ende 2010 wieder instandgesetzt und zum kulturellen und touristischen Symbol umgestaltet. Ein wichtiges Ziel war es, den lokalen Gemeinden entlang der Eisenbahnstrecke wieder eine Teilhabe an der ökonomischen und sozialen Entwicklung zu ermöglichen.

Ferrocarriles del Ecuador (FEEP) ist ein staatliches Unternehmen mit 428 Mitarbeitern. FEEP bietet zehn ein- bis zweitägige Routen (Expeditionen) und eine viertägige Reise "Tren Crucero" (Schienenkreuzfahrt) an. Die Expeditionen werden überwiegend von inländischen Touristen in Anspruch genommen, die hochpreisigere "Tren Crucero" wird von ausländischen Touristen gebucht.

Die Preise der Expeditionen belaufen sich je nach Strecke zwischen 22 US\$ - 69 US\$ (oneway). Dabei existieren Sonderpreise (ca. 30% Rabatt) für Kinder bis 12 Jahre, Senioren und Menschen mit Behinderung. Die Preise beinhalten Transport, Mahlzeiten, Besichtigungen, kulturelles Programm und begleitete Besuche.

Der Preis der viertägigen Schienenkreuzfahrt "Tren Crucero" beläuft sich zwischen 1.650 US\$ (luxury experience) und 2.300 US\$ (gold class). Im Preis sind Transport, Übernachtungen, alle Mahlzeiten, Besichtigungen und die Reiseleitung inbegriffen. Die Reisebegleiter sind ausgezeichnet ausgebildete junge Menschen, die die Kultur und das Land sehr gut kennen und ihre Arbeit lieben.

### **3 DAS PROJEKT**

Das Programm von Ferrocarriles del Ecuador versteht sich als ein innovatives soziales Projekt, das die lokalen Gemeinschaften nach dem Prinzip der sozialen Mitverantwortung ins Zentrum stellt und die kulturelle Identität fördert.

Im Streckennetz gibt es 23 Cafés, 14 Kunsthandwerkstationen, Museen sowie Musikgruppen, die Partner des Programms sind. Die Cafés und die Kunsthandwerksmärkte wurden von FEEP eingerichtet. Die Betreiber der Cafés und der Kunsthandwerksmärkte sind Lizenznehmer und kommen aus den Gemeinden entlang des Streckennetzes. Die Betreiber wurden von FEEP nach qualitativen und sozialen Kriterien ausgewählt und werden nach strengen Qualitätsstandards qualifiziert und kontinuierlich fortgebildet. Sie bekommen faire, transparente Preise und unterliegen regelmäßigen Qualitätskontrollen.

Nach dem Motto: „Bessere Orte zum Leben sind auch bessere Orte für Besuche“, versucht FEEP mit ihrem Programm die Lebensbedingungen der Menschen in den Gemeinschaften entlang des Streckennetzes zu verbessern. Die meisten Bewohner der Gemeinden gehören zu den ärmsten Schichten der Bevölkerung und hatten vor der Aktivierung der Zugstrecke kaum Einnahmemöglichkeiten, um den Unterhalt der Familien zu sichern.

FEEP ist mehrfach ausgezeichnet worden, als der 'beste Luxuszug Südamerikas', sowie mit dem World Travel Award 2014, 2015, 2016 und 2017 und dem World Responsible Tourism Award 2016 als bestes Projekt zur Armutsbekämpfung und sozialen Integration.

### **4 EINSCHÄTZUNG GEMÄSS DEN TODO!-KRITERIEN**

Der Vergleich der Aktivitäten des Projektes mit den TO DO! Wettbewerbskriterien führt zu folgender Einschätzung.

#### **4.1. Partizipation**

##### **Wie wurden/werden die Interessen und Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung in der Planungsphase und im Projektverlauf einbezogen?**

In den Gemeinden entlang der Zugstrecke wurden Workshops veranstaltet, an denen die lokalen Behörden, Gruppen und Bürgern teilnahmen. Es wurde von Anfang an gemeinsam nach Wegen gesucht, um die Menschen in den Gemeinden in der Entwicklung ökonomischer Aktivitäten und der Erhaltung ihrer kulturellen Identität und ihres Erbes zu unterstützen und gleichzeitig für die Reisenden einen touristischen Mehrwert mit authentischen Reiseerfahrungen zu bieten.

In den ausgewählten Orten wurden nach einer ausgewogenen Auswahl potenzielle Unternehmer ausgesucht und ausgebildet. Gerade die am meisten benachteiligten Personengruppen wurden bewusst integriert, wie Frauen, Indigene, Jugendliche und Ältere. Die Idee war es, an den Bahnhöfen entlang der Zugstrecke Cafés und Kunsthandwerksmärkte einzurichten und die Betreiber in ihrer „Professionalisierung“ zu unterstützen und sie als Kleinstunternehmen zu etablieren und offiziell zu registrieren.

FEEP hat vier verantwortliche junge Manager für Produktentwicklung und Qualitätsmanagement, die jeweils in einer Region aktiv sind (Norden, Zentrum, Süden und Küste). Diese engagierten Fachkräfte stehen den Kleinstunternehmern immer mit Rat und Unterstützung zur Seite, sei es um Fortbildungen zu organisieren, Qualitätsverbesserungen der Produkte oder andere Probleme.

Da es sich bei der Schienenkreuzfahrt um ein qualitativ sehr hochwertiges Produkt handelt, wird sehr viel Wert auf die Einhaltung der Qualitätsstandards der Kleinstunternehmen gelegt - sei es im direkten Kontakt mit den Reisenden oder als Lieferant für FEEP.



## **4.2. Wirtschaftlicher Nutzen**

### **Sicherung der wirtschaftlichen Teilhabe möglichst breiter lokaler Bevölkerungsschichten am Tourismusgeschehen**

Mit jährlich ca. 120.000 Reisenden ist FEED der größte Reiseveranstalter Ecuadors. Das ausdrückliche Ziel dieses staatlichen Projekts und nationalen Kulturerbes ist die Beteiligung und Stärkung der lokalen Ökonomien. Der Zug fährt nicht nur an den lokalen Gemeinden vorbei, sondern bezieht diese auf vielfältige Weise in das Reiseprogramm und die Verpflegung ein. Das Konzept der touristischen „Luxuserfahrung“ beinhaltet die persönliche Begegnung mit unterschiedlichen lokalen Kulturen entlang der Reisedstrecke dazu tragen 23 Cafés in den Bahnhöfen, 14 Kunsthandwerk-Märkte, 13 lokale Museen, Musik- und Tanzgruppen bei. Insgesamt wurden über 1.300 Arbeitsplätze geschaffen und rund 1.000 Familien begünstigt (in etwa 5.000 Begünstigte in den lokalen Gemeinden); 180 lokale Kleinunternehmen stehen unter Vertrag, die nach den Bedingungen des fairen Handels bezahlt werden sowie umfassend Beratung und Training erhalten, um die notwendigen strengen Qualitätskriterien von Tren Ecuador zu erfüllen.

Um den Betreibern der Cafés und der Kunsthandwerksmärkte feste Einnahmen zu sichern, sind im Fahrpreis die Mahlzeiten und ein kleines Souvenir inbegriffen. So wissen die Cafébetreiber vorab die Anzahl der Gäste und können entsprechend kalkulieren. So wird von FEED im Programm vorab bestimmt und mit den Betreibern der Cafés vereinbart, wo die Gäste essen. Dies ermöglicht eine gerechte Verteilung auf die verschiedenen Betriebe.

Für einen kleinen Imbiss und ein Getränk bekommen die Cafebetreiber 2,50 US\$ pro Gast, für eine ganze Mahlzeit ca. 7 US\$ und für ein kleines Souvenir 1 US\$. Im Durchschnitt gehen ca. 10% des Umsatzes von FEED an die Kleinunternehmer. Hinzu kommen Einnahmen durch direkte Einkäufe der Gäste. FEED hat keine Exklusivverträge mit den Kleinunternehmern, somit können sie auch für andere Auftraggeber arbeiten.

Die Cafébetreiber haben eine strategische Allianz mit FEED geschlossen und in einem Vertrag festgehalten. FEED richtet die Betriebe ein und stellt die gesamte Infrastruktur. Dafür bezahlen sie eine – eher symbolische - monatliche Miete von ca. 30 US\$ monatlich.

Die Kleinunternehmen verpflichten sich mit Unterzeichnung der strategischen Allianz und Kooperation mit FEED einen Teil ihrer Einnahmen, an die Gemeinde abzuführen. Darüber hinaus verpflichten sie sich auch mindestens 50% der notwendigen Produkte für die Herstellung der angebotenen Speisen von lokalen Produzenten zu beziehen.

Die Touristenzahlen sind im Jahr 2017 zurückgegangen. Das Land hatte mit Naturkatastrophen, wie Erdbeben, einem Vulkanausbruch und starken Regenfällen mit Überschwemmungen zu kämpfen. Dies hatte selbstverständlich auch Auswirkungen auf die Gästezahlen des FEED und die dazugehörigen Kleinunternehmer entlang der Zugstrecke. Das Land erholt sich langsam und die Touristenzahlen nehmen wieder zu.

## **4.3. Bewusstseinsbildung**

### **Förderung eines Bewusstseins für Chancen und Risiken touristischer Entwicklung für den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Alltag der lokalen Bevölkerung**

Die Entwicklung des Programms hatte von Anfang an eine inhaltliche Ausrichtung auf die Erhaltung der kulturellen Identität und Sicherung der Lebensgrundlage lokaler Gemeinschaften entlang der Zugstrecke. Es wurde eine Vielzahl von Fortbildungen durchgeführt, um die Qualität des Angebots zu gewährleisten und die Preisgestaltung auf einem fairen Niveau zu halten. Ecuador ist keine Destination für Massentourismus; Ecuadorreisende sind natur- und kulturinteressierte Reisende. Bei den rund 120.000 Gästen jährlich handelt es sich um Gruppenreisende die von FEED geleitet und gesteuert werden und immer von Guides begleitet werden. Die Kleinunternehmen arbeiten nicht täglich in den Cafés oder in Kunsthandwerksmärkten. Sie haben andere Einnahmequellen, die durch die touristische Aktivität nur ergänzt werden.

#### **4.4. Kulturelle Identität**

##### **Stärkung der einheimischen Kultur und der kulturellen Identität, Vermeidung/Minimierung tourismusbedingter sozialer und kultureller Schäden, Unterstützung interkultureller Begegnungen und Austausch zwischen Gastgebern und Gästen**

Fokus des Programms ist die Begegnung zwischen der Bevölkerung und den Reisenden. Dabei erleben die Gemeindemitglieder eine direkte Anerkennung ihrer Kultur. Sei es durch die lokale Küche, Kunsthandwerk, Tänze, Musik – die lokale Kultur ist immer präsent. Sie haben direkten Kontakt und Austausch mit den Reisenden. Bei Tänzen fordern sie die Reisenden auf mitzumachen, was immer sehr gerne angenommen wird.

#### **4.5. Menschenwürdige Arbeit**

##### **Schaffung von qualifizierten Arbeitsplätzen und/oder Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Tourismus in Bezug auf soziale Sicherung, Arbeitszeiten, Aus- und Weiterbildung sowie Entlohnung**

Bei der Kooperation zwischen FEEP und den Kleinstunternehmen handelt es sich um eine vertraglich vereinbarte, offizielle Zusammenarbeit. Die Dienstleister sind legal angemeldete Kleinstunternehmer. Durch die Beteiligung an diesem Projekt und ihrer offiziellen Registrierung, haben die Kleinstunternehmen nun Zugang zum formalen Markt und müssen nicht mehr illegal arbeiten. Auf der einen Seite sind sie steuerpflichtig, auf der anderen Seite bewegen sie sich im legalen Markt in dem geregelte Arbeitsverträge gelten, Sozialversicherungsleistungen bezahlt werden, der Mindestlohn gilt, etc. Das ist ein großer Meilenstein in der Tourismus- und Wirtschaftsentwicklung des Landes. Wo früher Tausende von Menschen am Rande der Gesellschaft lebten, werden ihnen heute eine menschenwürdige Arbeit und sichere Einnahmen gegeben.

#### **4.6. Geschlechtergerechtigkeit**

##### **Gleichberechtigte Beteiligung von Frauen und Männern am Planungs- und Realisierungsprozess im Rahmen ihrer kulturellen Grundlagen und Werte**

Bei der Auswahl der Dienstleister wurde sehr genau darauf geachtet, dass die am meisten benachteiligten Gruppen (z.B. Frauen) berücksichtigt werden. Als Ergebnis werden über 50% der Betriebe von Frauen geführt. Sie sind angemeldete Kleinstunternehmerinnen und Unterzeichnerinnen der Kooperationsverträge mit FEEP. Der Erfolg von solch einer hohen Beteiligung ist ein Erfolg von FEEP, da hierzu viel Sensibilisierungsarbeit geleistet wurde.

#### **4.7. Umweltverträglichkeit**

##### **Berücksichtigung von Kriterien der Umwelt- und Klimaverträglichkeit sowie des nachhaltigen Umgangs mit natürlichen Ressourcen**

Umweltaspekte werden in allen Bereichen berücksichtigt. Sowohl bei den Betreibern der Cafés, bei der Zubereitung von Speisen, sowie bei der Produktentwicklung von Kunsthandwerk werden die Kriterien der Umweltverträglichkeit angewendet. Bei der Zubereitung von Speisen werden - soweit möglich - Gemüse, Obst und sonstige Zutaten von lokalen Produzenten verwendet. Bei der Herstellung von Kunsthandwerk und Souvenirs werden mehrheitlich Naturmaterialien angewendet und zunehmend wird Wert auf recycelte Produkte zur Weiterverarbeitung gelegt. In den Kooperationsverträgen wird genau festgelegt, dass vom Aussterben bedrohte Tiere und Pflanzen nicht verwendet werden dürfen. Im Zug wird auf die Verwendung von Plastik verzichtet.

Im Rahmen des von den Vereinten Nationen 2017 erklärten Internationalen Jahr des nachhaltigen Tourismus für Entwicklung, hat die Internationale Vereinigung (International Union of Railways UIC) die Arbeitsgruppe "TOPTRAIL Sustainable Tourism on Trail" ins Leben gerufen. FEEP hat sich aktiv in dieser Arbeitsgruppe eingebracht und an der Entwicklung von Kriterien und Indikatoren

beteiligt. Es soll ein Standard entwickelt werden, wie die Unternehmen auf freiwilliger Basis die sozialen, kulturellen und ökologischen Auswirkungen ihrer Aktivitäten messen und darüber berichten.

#### **4.8. Zukunftssicherung**

##### **Gewährleistung der wirtschaftlichen und institutionellen Nachhaltigkeit des Projektes**

Die Reparatur und Wiederaufnahme der Zugstrecke war eine große staatliche Investition, die sich sicherlich nicht so schnell amortisieren lässt. Es war eine Investition in die Infrastruktur des Landes, für die Zukunft des nachhaltigen Tourismus, zur Armutsbekämpfung und in die Entwicklung benachteiligter Gemeinden.

Bei der Rentabilität des Projektes dürfen nicht nur die betriebswirtschaftlichen Einnahmen durch die touristische Aktivität berücksichtigt werden, sondern müssen auch die volkswirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Erträge bewertet werden (z.B. welche zusätzlichen soziale Kosten würden entstehen, wenn die vielen Kleinunternehmen nicht in die formelle Wirtschaft des Landes integriert werden). Unabhängig vom Projekt, sind entlang der Zugstrecke Strukturen geschaffen worden, die die Kleinunternehmer befähigen, auch anderen Kunden qualitative Produkte und Dienstleistungen anzubieten und ihren Lebensunterhalt somit selbst zu sichern.

Die neue ecuadorianische Regierung bestätigte die Fortführung des Projektes mit seinen sozialen Unternehmenszielen zur Förderung benachteiligter lokaler Gemeinschaften.

## **5 FAZIT**

**FERROCARRILES DEL ECUADOR** hat den TODO! 2018 in jeder Hinsicht verdient, weil Ferrocarriles del Ecuador durch die Beteiligung der lokalen Gemeinden entlang der Zugstrecke einen wichtigen Beitrag zur ökonomischen und sozialen Entwicklung armer Regionen und zu einem verantwortungsvollen, nachhaltigen Tourismus leistet. Die Reisenden bekommen ein sehr gutes Gesamtbild vom Land, da die Wegstrecke durch fast alle geografischen Regionen und Klimazonen Ecuadors verläuft. Hinzu kommt die Förderung der Begegnung und des Austauschs zwischen Reisenden und lokaler Bevölkerung sowie insgesamt die umweltfreundliche Fortbewegung und Entschleunigung durch einen Zug, der mit einer Geschwindigkeit von höchstens 50 km/h durch die Landschaften fährt.

## Kontakt Preisträger:

Maria Cristina Rivadeneira  
Sales & Marketing Director  
Estación Chimbacalle,  
Sinchilagua y Maldonado s/n.

mrivadeneira@trenecuador.com  
www.trenecuador.com

170121 Quito  
Ecuador

---

## Veranstalter des TO DO! 2018 – Wettbewerb sozialverantwortlicher Tourismus:



**Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V.**

**Bahnhofstraße 8, 82229 Seefeld**

Tel. +49-(0)8152-999010, Fax: +49-(0)8152-9990166

E-Mail: [info@studienkreis.org](mailto:info@studienkreis.org)

[www.studienkreis.org](http://www.studienkreis.org)

[www.to-do-contest.org](http://www.to-do-contest.org)

## in Zusammenarbeit mit:

Gefördert von **ENGAGEMENT GLOBAL**

im Auftrag des

**BMZ**



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung



**Brot  
für die Welt**

Brot für die Welt –  
Evangelischer  
Entwicklungsdienst

**TOURISM WATCH**

**Studiosus**

Preisgelder von:

**SST**

Schweizerische Stiftung für Solidarität im Tourismus  
Swiss Foundation for Solidarity in Tourism